



They call her the Cat

Die Cats-Trompeten von Brassego



Brassego Cat I und Cat II (oben)

Auf der diesjährigen Musikmesse war die Firma Brassego erneut vertreten. Es lohnte sich, deren Messestand zu besuchen, Alois Mayer, Chef von Brassego, hatte wieder eine Vielzahl interessanter Trompeten ausgestellt, unter anderem das neue Modell der Cat-Reihe. Elton John hat mal einen Hit herausgebracht mit dem Titel: „They call her the Cat.“ Offensichtlich scheint mit diesem Namen Erfolg verbunden zu sein, die ausgestellte Cat präsentierte sich auf dem Messestand mit einem faszinierenden Klang. Daher war es erfreulich, dass uns Alois Mayer das neuentwickelte Instrument neben der bekannten Hauskatze von Brassego zum Test zur Verfügung gestellt hat.

Von Johannes Penkallam, Fotos: Andreas Huthansl

Alois Mayer ist seit dem Jahre 1993 jährlich mit einem Stand auf der Musikmesse vertreten. Beeindruckend ist sein Ideenreichtum, jährlich gibt es Veränderungen an seinen Instrumenten oder gar Neuentwicklungen. Deshalb ist ein Besuch seines Messestandes immer wieder interessant und eine Visite sollte man auf der Musikmesse einplanen. So waren in diesem Jahr bei Brassego die Cat-Trompeten mit dem neuen Modell vertreten. Alois Mayer versicherte mir, dass das Cat-Modell klanglich den Calicchios ähnelt. Durch die Auflösung dieses Herstellers sind keine neuen Calicchio-Trompeten mehr erhältlich, was Liebhaber des Calicchios-Trompetensounds bedauern. Mit der Cat gibt es eine neue Züchtung, die sich jetzt vorstellt.

Die Cat-Trompete

Der Name Cat ist von Alois Mayer mit Bedacht vergeben worden: die Lead-Trompete kann mit scharfen tonlichen Krallen auf die Bühne springen. Von der Cat wurde bis zur Musik-

messe nur ein Modelltyp hergestellt. Jetzt gibt es die zweite Cat, die sich durch ihr vollkommen modifiziertes Schallstück vom ersten Modell unterscheidet. Alle anderen Bau- und Konstruktionselemente sind identisch.

Besondere Konstruktionselemente

Die 75 mm lange und recht massive Mundstückzwinde sieht beeindruckend aus, ein solch stabiles Konstruktionselement scheint ein gutes Rasten der Töne zu gewährleisten. Hiermit kann man sich Heavy-Weight Mundstücke ersparen. Mundstücke mit einem Standardschaft sitzen sicher in der Zwinde und aufgrund ihres Schaftdurchmessers ist nur ein minimaler Gap zwischen dem Mundstückende und dem Beginn des Mundrohres gegeben. Beide Cat-Modelle sind mit einem Goldmessing-Mundrohr ausgestattet, was guten Korrosionsschutz bietet. Durch den außengeführten abgekröpften Stimmzug könnte ein höherer Blaswiderstand entstehen. Der Stimmzug ist jedoch ohne Stütze

versehen, sodass freies Schwingen gewährleistet ist. Zwischen Mundrohr und Schallstück befinden sich ebenfalls zwei Stützen, die erste am Anfang des Mundrohres ist eine sehr lange S-Stütze, die Zweite befindet sich direkt hinter der dritten Ventilbüchse in Form einer U-Stütze. Diese nimmt man aufgrund der Nähe zum Ventilblock gar nicht wahr. Allerdings ist sie bei der Cat I sofort zu spüren, denn der Bogen der U-Stütze liegt auf dem linken Zeigefinger auf. Bei der Cat II ist die U-Stütze einige Millimeter näher in Richtung des Schallbeckers positioniert. Dadurch entsteht zwischen dem dritten Ventil und der U-Stütze etwas mehr Freiraum, wodurch keine Druckstelle mehr auf dem Finger vorhanden ist. Die Einbindung der U-Stütze nach dem Schallstückbogen bewirkt eine stärkere Stabilisierung und ermöglicht dem Schallstück ein freieres Schwingen. So könnte konstruktionsbedingt durch die räumlich engere Stützensammensetzung das Slotting beeinflusst werden,

Anzeige

JÜTZ (CACD8431)
www.juetz.com

„Ein vergnüglicher und nie volkstümeln-
der Umgang mit altem Liedgut, sehr
hörens Wert.“ Jazz'n'More

„Auf seinem selbstbetitelten Debüt
übersetzt das schweizerisch-tiroler Trio
folkloristisches Liedgut aus den Alpen
derart gekonnt ins Jazzidiom, dass es
die helle Freude ist.“ Jazzthetik

Konzerte:

- 01.08.15 - Kleine Scheidegg (CH),
Hotel Bellevue des Alpes
- 21.08.15 - Schwaz (AT), Kellerjoch Hütte
- 22.08.15 - Schwaz (AT), Kellerjoch Hütte
- 23.08.15 - Schenna (IT), Gompalm
- 04.09.15 - Münchenwiler (CH), Schloss Münchenwiler
- 06.09.15 - Kehrsatz (CH)
- 18.09.15 - Bern (CH), Nydegkirche
- 20.09.15 - Zürich (CH), Kirche St. Peter
- 23.09.15 - Basel (CH), Bird's Eye
- 25.09.15 - Bergen (NO)
- 26.09.15 - Bergen (NO)
- 25.10.15 - Bern (CH), Casino

CHAOS
www.chaosrecords.de
www.bauerstudios.de

BAUER
STUDIOS
LUDWIGSBURG

Überall im Handel und als Download.

Farbkontrast: Cat I mit
Messing-Ventildeckeln



Slide-Stopper mit Gewindestange
und Kontermutter

andererseits ein freieres Schwingen des Endteiles des Schallstücks und damit ein offener Klang entstehen.

Das Singing Bell

Beide Cat-Modelle haben Schallstücke mit Patenthämmerung, die unmittelbar am Schallstückanfang direkt hinter dem Maschinenblock beginnt. Der Unterschied zwischen den Schallstücken besteht in ihrer Konstruktion. So verfügt die Cat I über ein zweiteiliges Schallstück mit einem Schallbecherdurchmesser von 125 mm und einem schlanken Konusverlauf. Die Cat II wurde mit einem einteiligen Schallstück aus Blattzuschnitt ausgestattet, wobei die Materialstärke dünner als bei der Cat I ist: ein echter Light-Weight Big-Bell mit einem Schallbecherdurchmesser von 130 mm. Zusätzlich ist der Konusverlauf nach der Schallstückbiegung deutlich größer, sodass insgesamt ein richtig großes Schallstück gegeben ist. Die Hämmerung erzeugt im Vergleich zu Trompeten mit glattem Schallstück einen deutlich weicherem und volleren Ton und führt zu einem besseren Rasten der Töne. Bei Staccato-Stellen muss man im Vergleich zu glatten Schallstücken nur etwas bewusster artikulieren, um den gleichen akzentuierten Anstoß zu erreichen. Bei beiden Modellen wurden die gebördelten Schallbecher ohne Patenthämmerung ausgeführt.

Die übrigen Details

In den Messingventilhülsen laufen die Edelstahlventile mit einer Bohrung von 11,68 mm bei beiden Cat-Modellen ganz leicht mit einem angenehmen Widerstand. Die oberen

Produktinfo

Hersteller: Brassego

Modellbezeichnung: Cat I und Cat II

Technische Daten: zweiteiliges patentgehämmertes Messingschallstück (Cat I) in ML-Bauweise/einteiliges patentgehämmertes Messingschallstück aus Blattzuschnitt (Cat II) in Light-Weight Bauweise XXL
Schallbecherdurchmesser 125 mm (Cat I) und 130 mm (Cat II)
Medium-Large-Bohrung 11,68 mm
Edelstahlventile

Ausstattung: Versilbert (Cat I)
Raw-Brass (Cat II)

Preis Cat I:

Raw-brass	3.100 Euro
Matt gebürstet	3.450 Euro
Versilbert	3.550 Euro
Antik-finish	3.750 Euro

Preis Cat II:

Raw-brass	3.300 Euro
Matt gebürstet	3.650 Euro
Versilbert	3.750 Euro
Antik-Finish	3.950 Euro

www.brassego.at

und unteren Messingventildeckel sind bei der Cat I nicht versilbert und bieten daher einen farblichen Kontrast zur Versilberung. Mit der Versilberung und Patenthämmerung des Schallstücks hat die Cat I ein wunderschönes Fell, was die Trompete zu einem echten Original in der Musikwelt macht. Die Cat II sieht

mit ihrem Raw-Brass Design sehr warm aus. Durch eine solche Designlösung ist echte Originalität gewährleistet. Die Ventile werden durch die unter den Fingerbuttons eingearbeiteten Filzeinlagen gedämpft und die Zweipunkt-Kunststoffventilführungen sichern einen geräuschlosen Ventillauf.

Wie die Ventile sind auch die aus Messing hergestellten Ventilzüge ordentlich gearbeitet und lassen sich leicht verschieben. Um Langlebigkeit durch geringen Verschleiß und Korrosionsresistenz zu erreichen, bestehen die äußeren Züge aus Neusilber. Mit traditionellen Hebelwasserklappen wurden der Stimmzug und dritte Ventilzug versehen. Damit der dritte Zug nicht aus der Trompete fallen kann, haben beide Cat-Modelle als Slide-Stopper eine Gewindestange mit Kontermutter. Es empfiehlt sich, die Ventilzüge mit einem Zugfett höherer Konsistenz zu versehen, ansonsten gleitet beim senkrecht stehenden Instrument nach wenigen Minuten der dritte Zug bis zum Anschlag aus.

Insgesamt ist das Handling beider Trompetenmodelle optimal. Es sind schlanke Instrumente, die mit ihrem Gewicht von 1.045 Gramm bei der Cat I und 1.020 Gramm bei der Cat II gut in der Hand liegen, was unter anderem durch den optimal positionierten Fingerhaken auf dem Mundrohr und Daumensattel auf dem ersten Ventilzug sowie dem Fingerhaken am dritten Zug unterstützt wird. Abschließend kann ich bestätigen, dass beide Trompeten ordentlich verarbeitet sind und sich damit handwerklich auf professioneller Ebene befinden.

Die Cat I im Praxiseinsatz

Wenn der Name einer Trompete die Assoziation zu einem Gegenstand oder Tier auslöst, scheint offensichtlich ein tieferer Sinn hinter der Namensgebung zu liegen. Als ich die Katze in die Hand genommen und mir ihr silbernes Fell angeschaut habe, war ich durchaus beeindruckt. Die Patenthämmerung auf dem Schallstück in Kombination mit der Versilberung positioniert die Trompete auf einem individuellen Design-Sockel.

Die Praxiserfahrung mit einem Standard-Mundstück

Um ein objektives Bild von einer Trompete zu erhalten, empfiehlt es sich, das Instrument zunächst mit einem Standard-Mundstück zu spielen. So habe ich ein Bach- und Schilke-Mundstück, jeweils mit einem C-Kessel, eingesetzt. Neben dem Design erlebt man mit der Cat I einen individuellen Sound und ein gutes Spielgefühl. Sie hat trotz des kurzen Mundrohres und der ML-Bohrung von 11,68 mm nur einen geringen Blaswiderstand, was dem Bläser ein

freies Spielgefühl ähnlich dem einer Large-Bohrung bietet. Allerdings entspricht der Luftverbrauch nur dem einer ML-Bohrung. Die Cat spricht sofort und leicht an und kommt mit einem substanziellen Ton rüber. Er hat einen guten Kern und klingt recht vollmundig. Die Obertönigkeit ist nur minimal reduziert, denn die Patenthämmerung bewirkt einen etwas wärmeren und weichereren Klangcharakter. Die tonliche Weite entspricht dem einer ML-Trompete, wobei der klangliche Charakter mehr in Richtung einer Large-Trompete geht. Ebenfalls positiv ist das Rasten der Töne, die Treffsicherheit insbesondere in den Top-Lagen ist für uns Trompeter ein wichtiger Aspekt. Das Spielverhalten der Trompete ist über den gesamten Tonumfang gleichbleibend homogen und man fühlt sich auf diesem Instrument sofort zu Hause. Aufgrund des leichten Spielgefühls und des guten Einrastens der Töne, verbunden mit dem mäßigen Luftverbrauch, ist sie ein echtes All-round-Instrument. So wie Katzen gerne schmusen, entspricht dies tonlich dem vollen und warmen Ton der Cat I.

Die Cat zeigt ihre scharfen Krallen

Doch ein solches Verhalten ist nicht die einzige Eigenschaft einer Katze, manchmal fahren Katzen ihre scharfen Krallen aus. Dann wird aus dem Schmusekater plötzlich ein schnelles und aggressives Tier. Und genau eine solche Eigenschaft entwickelt die Cat I, wenn sie mit einem Mundstück mit flachem Mundstückkessel gespielt wird. Selbstverständlich ist bei allen Trompeten sofort eine Klangveränderung festzustellen, wenn ein flaches Mundstück eingesetzt wird. Allerdings ist die klangliche Differenz bei der Cat I deutlich extremer. Hier entsteht ein schneidender Ton, der mit einer unglaublichen Schärfe auftritt. Mit ihm kann man sich optimal in der Trompetensektion durchsetzen. Denn plötzlich entsteht eine stärkere Obertönigkeit, verbunden mit einem vollen Grundvolumen im Ton. Hier ist nicht nur Schärfe im Ton, sondern auch viel Substanz vorhanden. Würde man dies im Tierreich vergleichen, tritt mit der Cat I ein echter Säbelzahniger auf die Bühne. Die Trompete hat eine enorme tonli-

Anzeige

Klarinettenmundstücke



Blätter für Klarinette und Saxophon



Werkzeuge



Saxophonmundstücke



AW-Reeds GbR
Brandstr. 27
90482 Nürnberg

E-Mail / Web:
info@aw-reeds.com
www.aw-reeds.com

U-Stütze zwischen Schallstück
und Mundrohr



Cat II im Raw-Brass-Design

che Gewalt und für den Leadtrompeter ist die Treffsicherheit der Töne ein großes Plus. Hier verändert sich auch beim Einsatz eines flachen Mundstücks nicht die Spiel- und Ansprechverhalten des Instrumentes. Es macht nach oben weiterhin auf und nach wie vor – und mit einem flachen Mundstückkessel ist es natürlich einfacher – erreicht man ganz sicher die Töne in der dritten Oktave, die dort mit der notwendigen Power sicher stehen. Der Hit von Elton John „They call her the Cat“ ist übrigens hinsichtlich der Trompetenparts genau die Musik, in der die Cat I ihrem optimalen Einsatz findet.

Die Cat II im Praxiseinsatz

Die Cat II entspricht bautechnisch der Cat I, vermittelt aber durch den Raw-Brass Look ein vollkommen anderes Bild. Aus der schlanken und eleganten Trompete wird ein optisch warmes und gewichtiges Instrument. Mit ihr nimmt man aufgrund der Optik – wie ich es beim Einsatz der Trompete erfahren habe – sofort eine besondere Stellung ein. Der Raw-Brass Look erweckt sofort Interesse bei allen Personen, bei Musikern und Trompetern ebenso wie bei Zuhörern.

Die Cat II mit dem Standard-Mundstück

Den ersten spieltechnischen Eindruck der Cat II habe ich zunächst mit den gleichen Standardmundstücken wie beim Schwestermodell gewonnen. Der Big-Bell in der Light-Weight Version produziert einen richtig weiten und vollen Ton. Hier hat man eine so große Projektion, dass selbst große Konzerthallen bis

zur hintersten Reihe klanglich ausfüllt werden. Der weiche und warme Ton ist mit einem vollen Kern versehen und liefert einen melodischen und wohlklingenden Sound. In der tiefen Lage wirkt er kuschelig weich und selbst in den höheren Lagen bleibt der angenehme Klangcharakter erhalten. Die Trompete ist aufgrund des weiten Schallstücks deutlich offener und man hat ein wunderbar freies Spielgefühl. Trotz einer solch bläserischen Freiheit bleibt das Rasten der Töne nahezu gleich wie bei der Cat I. Man verfügt jetzt allerdings über mehr tonliche Gestaltungsmöglichkeiten, denn man kann die Töne durch die offenere Tonführung flexibler bewegen und formen. Die Ansprache ist iden-

tisch mit dem Schwestermodell, aufgrund des Tonvolumens ist aber eine höhere Durchsetzungskraft – sogar bei minimaler Dynamik – gegeben. Mit der Cat II hat man eine echte Pussy-Cat, die einem mit ihrem weichen und warmen Ton ein totales Wohlgefühl vermittelt. Sie kann sich wegen ihrer klanglichen Stabilität trotzdem gut durchsetzen. Die Pussy-Cat erzeugt nahezu eine ähnliche Tonstruktur wie eine Heavy-Weight Trompete. Allerdings ist der Kraftaufwand nicht annähernd vergleichbar, denn mit dem Light-Weight Big-Bell arbeitet die Pussy-Cat mit dem Trompeter zusammen und man muss nicht echte Massen wie bei Heavy-Weight Trompeten bewegen. Mit ihr besitzt man tatsächlich eine Orchestertrompete, die als Soloinstrument ebenso gut einsetzbar ist, denn ihr Sound trägt den Zuhörer auf einer schönen klanglichen Wolke.

Pro & Contra Cat I

- + sicheres Slotting
- + durchsetzungsstarker kernreicher Lead-Ton
- + leichte Ansprache
- + sicheres Spielverhalten
- + saubere Intonation
- + echte Leadtrompete
- + alternativ einsetzbar

Pro & Contra Cat II

- + gutes Slotting
- + voller und warmer Orchesterton
- + sehr offenes Spielgefühl
- + sicheres Spielverhalten
- + saubere Intonation
- + gute Orchestertrompete
- + alternativ einsetzbar

Die Cat II mit einem flachen Mundstück

Beim Einsatz eines flachen Mundstücks verändert sich natürlich auch bei der Cat II der Sound. Die Klangveränderung ist jedoch nicht vergleichbar mit der Cat I. Die Pussy-Cat behält ihre grundsätzliche Tonstruktur. Der Sound wird ein wenig obertöniger und damit fügt sie sich in Blechbläserensembles oder Bläserorchestern in den Klangcharakter der dort üblichen Trompeten harmonisch ein. Hinsichtlich Ansprache, Tonführung und Spielgefühl ergibt sich keine Änderung im Vergleich zum Einsatz eines Standardmundstücks. Mit dem flachen Mundstückkessel ist natürlich die Höhenlage leichter zu errei-

chen, und es ist beeindruckend, mit welchem volumenreichem Ton man dann in den Top-Lagen auftritt.

Die beiden Cat-Trompeten

Obwohl die Grundstruktur der beiden Cat-Modelle identisch ist, handelt es sich nahezu um zwei unterschiedliche Katzen-Züchtungen. Bei der Cat I kommt der Charakter des Säbelzähntigers deutlich auf die Bühne, wenn sie mit einem flachen Mundstück gespielt wird. Sie hat ein ausgezeichnetes Slotting, was für den Lead-Trompeter ein wichtiges Kriterium ist, und kann sich aufgrund ihrer Strahlkraft klanglich sehr gut durchsetzen. Die Tonstruktur ist scharf, aber nicht grell, sondern hat eine gute Grundsubstanz. Mit dem Standardmundstück ist sie im Brass-Ensemble und im Bläserorchestersektor gut einsetzbar.

Die Cat II, die neue Pussy-Cat Züchtung ist dagegen eine echte Soft-Trompete. Sie ist mit einem Standard-Mundstück ein richtig gutes Orchesterinstrument und hat einen wunderschönen, vollen, warmen und weichen Ton,

der unglaublich weit trägt und ein hervorragendes Volumen produziert. Hier wird den Zuhörern wirklich ein toller Klang geboten, der sich in allen Trompetenriegeln problemlos integriert. Mit einem flacheren Mundstück findet die Cat II – ebenso wie die Cat I mit einem Standardmundstück – in Brass-Ensembles und Bläserorchestern ebenfalls ihren sicheren Platz. Die Cat II ist aus meiner Sicht der Favorit der beiden Modelle, denn sie hat dank ihrer tollen Klangfarbe, der tonlichen Gestaltungsmöglichkeiten und – dies gilt für beide Modelle – der sauberen Intonation eine universelle Einsatzfähigkeit.

Übrigens ist bei einem Hersteller wie Brassego eine individuelle Trompetenkonzeption gewährleistet. So kann man beispielsweise statt eines U-Sattels auf dem ersten Ventilzug einen Daumenring erhalten und auch die Position beispielsweise des Fingerhakens auf dem Mundrohr kann individuell in Absprache mit Alois Mayer bestimmt werden. So erhält man, unabhängig vom Instrumentendesign, ein echtes Trompetenindividuum. ■



Stützenloser Stimmzug

Anzeige

Welche ist für Sie die Beste?



GETZEN

Schilke



YAMAHA



**Musik
Bertram**

Postfach 1153
D-79011 Freiburg
Friedrichring 9
D-79098 Freiburg
Telefon +49 (0) 761 27 30 90-0
Telefax +49 (0) 761 27 30 90-60
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com



Testraum-Reservierung
empfehlenswert